

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.

Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 27

Donnerstag, 4. März 1909

48. Jahrgang.

## Unser Deutscher Schulverein.

In der letzten Freitag in Leoben stattgefundenen Hauptversammlung der beiden Leobener Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines hielt der Wanderredner Herr Ludwig Plankenstein einen zündenden Vortrag über des Deutschen Schulvereines Gründung, Beruf und Zukunftarbeit. Im einleitenden Teile seiner Rede führte er u. a. folgendes aus:

„Wem Gott will rechte Günst erweisen, den schickt er in die weite Welt“, sang vor mehreren Jahrzehnten der deutsche Dichter Eichendorff und charakterisiert damit die tief im deutschen Volke wurzelnde Wanderlust. Diesem Wanderdrange folgend, durchzogen Scharen des Germanenvolkes die ganze alte Welt, von den eisigen Nordmeeren bis an die sonnendurchglühten Küsten Afrikas.

Wenn wir aber heute nach ihren Spuren suchen, selbst dort, wo sie längere Zeit lebten, so finden wir nur allzuoft, daß dieselben vermischt sind durch das Walten der Zeit und daß die nordischen Reden untergingen nach Äußerungen gewaltiger Kraft und heldenhaften Ringens oder daß sie aufgesaugt wurden von den kulturell höher stehenden Bewohnern des römischen Weltreiches, das sie in ungestüme Jugendkraft zerschlugen. Wenn über diese Verluste das germanische Element nicht unterging, so lag das nur in der gewaltigen Lebens- und Zeugungskraft desselben.

Gerne nahmen die Ostmarkgrafen deutsche Ansiedler in die durch die Völkerverwanderung verwüsteten Gauen auf, damit sie dort Wald- und Sumpfboden zu wirklichem Lande schufen. Ebenso verstanden aber auch die slawischen Fürsten in dem Subetengebiete, was deutsche Intelligenz, deutsche Arbeitskraft und deutsche Gewerbetätigkeit für ihre Länder wert seien und riefen die Deutschen in dieselben, damit sie den Slawen Lehrmeister, Führer

und Berater seien in jenen Künsten, an die ihre eigenen Fähigkeiten nicht heranreichten.

Deutsche Hände und deutsche Köpfe bauten das goldene Prag und die Städte Böhmens und der anderen Sudetenländer und begründeten dort eine hochentwickelte Industrie. Das ging nun eine lange Zeit so fort; in ungestörter Arbeit durfte deutscher Fleiß den Slawen das warme Nest bereiten; bis die einstige Ostmark, das nunmehrige Österreich, durch Kriegsverhängnisse aus dem deutschen Bund gedrängt wurde, in dem die Slawen infolge ihrer Zahl ein gewichtiges Wort mitzusprechen hatten.

Nun änderte sich die Sachlage mit einem Schlage. Die deutsche Vertrauensseligkeit hat es veräußert, die dominierende Stellung der deutschen Sprache und Kultur für alle Zeiten festzulegen. Die Verjüngung sollte dem deutschen Volke zum Verhängnis und Fluche werden. Von den durch die Verfassungsgesetze gegebenen Freiheiten konnten die Slawen in viel höherem Maße Vorteile gewinnen als die Deutschen und das neue Schulgesetz schuf die Bedingungen, unter denen sich die Slawen ihre Nationalitätsschulen ausbauen konnten und ihre Schulgründungen wuchsen wie die Pilze. Die den Deutschen so unselige Ara Taaffe brach herein und die Stremayrsche Sprachenverordnung erblickte das Licht der Welt. Während so in unserem Staate die ersten Ansätze geschaffen wurden, das deutsche Volk niederzurängen, erstarrte im neugeschaffenen deutschen Reiche der deutsche Gedanke und das deutsche Kraftgefühl immer mehr und drang auch über unsere Grenzen. Deutsche Schriftsteller machten darauf aufmerksam, daß in den südlichen Tiroleralpen die Überreste longobardischer und gotischer Volksreste im Aussterben seien, daß es höchste Zeit sei, in Südtirol und Krain heifend einzugreifen, wollte man es nicht erleben, daß dort das Deutschtum vollends untergehe.

Als nun im österreichischen Parlamente auch

der Antrag Wurmbrands auf Erhebung der deutschen Sprache zur Staatssprache fiel und den Deutschen zeigte, daß sie vom Parlament keine Hilfe zu erwarten hatten, reiste in ihnen der Gedanke, daß auf anderem Wege Abhilfe geschaffen werden mußte, daß man den Verlust deutscher Volksgenossen, deutscher Kultur, deutscher Arbeit nicht weiter untätig mit ansehen dürfe; und die Frucht dieses Gedankens war die Schaffung des Deutschen Schulvereines, des ersten deutschen Schulvereines und mit ihm das Erwachen der deutschen Schularbeit überhaupt. Durch den Deutschen Schulverein sollte verhindert werden, daß tausende von deutschen Kindern in fremdsprachigen Schulen ihrem Volke entfremdet würden. Er sollte das fremde Übel von der Wurzel unseres Volkes ferne halten, vom deutschen Kinde.

In der Zeit seines Bestandes verausgabte der Deutsche Schulverein ungefähr 15,000.000 K. für völkische Zwecke. Hievon entfällt natürlich der Hauptteil auf die am schwersten bedrängten Sudetenländer. Aber auch unsere grüne Mark nimmt daran Anteil mit der schönen Summe von rund 1,700.000 K. Mit diesen gewaltigen Summen errichtete er im Laufe seines Bestandes 37 Schulen und 47 Kindergärten, von welchen er 19 Schulen und 10 Kindergärten an die öffentliche Verwaltung abgeben konnte, nachdem er die Notwendigkeit ihres Bestehens gründlich nachgewiesen hatte. Es verblieben somit im Vereinsjahr 1907 18 Schulen und 37 Kindergärten in seinem Besitz. Weiters subventionierte er eine große Anzahl von Schulen und Kindergärten, gewährte Bauunterstützungen und Gelddaushilfen an arme Gemeinden usw. So hat er in mehr als 900 national bedrohten Orten rettend und helfend eingegriffen; im Laufe der Jahre hat er tausende von Kindern der deutschen Volksbildung zugeführt, die sonst mit Sicherheit dem slawischen Gegner zugefallen wären.

## Um die Ehre gespielt.

Roman von Robert Heymann.

2 (Nachdruck verboten.)

Die Wendung des Gespräches schien dem alten Freiherrn v. d. Marnitz nicht angenehm zu sein. Er antwortete durch eine ungeduldige Bewegung.

„So war es nicht gemeint! Du sollst nicht hinter den Kameraden zurückstehen! Das wäre das Letzte, was ich wünschte, und einen Mustersohn möchte ich schon gar nicht. Da soll keiner kommen, der sagt, der v. d. Marnitz könne nicht mit, wenn einer vom Regiment eine tolle Laune hat. Die Frage drehte sich um das Feu. Du sollst spielen, dagegen will ich nichts sagen. Aber mit Maß und Ziel! Du sollst den Verstand beisammen behalten und keine Spielschulden machen, für die ich hinterher aufkommen muß. Unfre Verhältnisse sind gut und die Güter tragen reichlich. Aber jeder Brunnen ist auszuschöpfen und dein Leben, lieber Udo, kostet mehr, als du selbst vielleicht begreifen kannst. Es wird immer mehr kosten, je älter du wirst. Darum, und um die Sehnsucht, die du vorhin angedeutet hast, in das richtige Gleis zu leiten, wünsche ich, daß du dich so bald wie möglich verheiratest.“

Wieder breitete sich eine tiefe Röte über die Züge des Offiziers.

„Wenn ich die finde, die ich ehrlich und aufrichtig lieben kann, Vater, so werde ich deinem Wunsche nachkommen!“

Der alte Freiherr lachte.

„Das ist die Sprache eines Sechszwanzigjährigen, aber nicht die der Vernunft und der Logik, mein Junge. Du mußt nämlich begreifen lernen, daß das Leben sich anders abspielt, als es sich in deinen unerfahrenen Augen spiegelt.“ Er trat ganz dicht an seinen Sohn heran. „Was willst du eigentlich? Warum stets der versteckte Trotz? Warum der passive Widerstand, den ich so deutlich fühle? Begreifst du denn nicht, daß ich dein Bestes will? Der Name Marnitz soll in Berlin zu neuen Ehren kommen. Und du mußt einmal auftreten können. Dazu gehört Geld, mehr Geld als wir besitzen. Deine Karriere ist gesichert. . . nun tu du das Deine, dir eine ebenso angenehme wie vornehme Existenz zu schaffen. Du stammst aus altem Adel und hast eine gute Erscheinung; so kannst du auch vor jeder Türe klopfen und sie wird dir aufgetan werden. Wähle mit dem Verstand, Udo, du darfst nicht einen Ballast unklarer Gefühle und Wünsche im Leben umherschleppen. Und schließlich: Warum sollst du die nicht lieben können, die auch sonst alle Eigenschaften besitzt, die sie würdig erscheinen lassen, den Namen einer Freifrau von der Marnitz zu tragen?“

Udo machte eine ungeduldige Bewegung. Der Freiherr schwieg und sah den Sohn erwartungsvoll an. Doch der hob kaum den Blick. Zuviel Gedanken kreuzten in seinem Kopf. Den Namen Marnitz sollte er zu alten Ehren bringen. Wodurch? Durch eine reiche Heirat! Durch eine Karriere, die nicht durch eigene Kraft errungen, sondern durch Protektion gewonnen war? Um schließlich als Flügeladjutant eines hohen

Gönners den Gipfel des Glanzes zu ersteigen? Nein, das war nicht nach des Sechszwanzigjährigen Sinn. Udo hatten immer die imponiert, die durch sich selbst etwas geworden waren, die es aus eigener Kraft geschaffen hatten. Herrgott, was war denn dieses Leben, wenn man die Kraft, die beste aller Tugenden, nicht rühren sollte? Was war denn das alles ohne das bißchen Kampf, das das Leben herausforderte? Ja — an Ehrgeiz fehlte es ihm nicht. Aber sich selbst wollte er seine Karriere verdanken. Nicht den von persönlicher Eitelkeit getragenen Bemühungen des Vaters. Und nicht seiner Frau.

Nein — der zuletzt!

Ein Zucken durchlief die stolze, junge Gestalt. Wie widrig der Gedanke allein schon war. Ah — Er holte tief Atem.

Der alte Freiherr zog die Stirne kraus und versuchte vergeblich, in den Mienen des Sohnes zu lesen. Schließlich gab er es auf. Er war verärgert und ging zur Türe.

„Wir wollen das Gespräch abbrechen. . .“ Seine Stimme nahm wieder den gezwungen weichen Ton an, den er schon vorher bei den letzten Worten angeschlagen hatte. „Wir wollen das heikle Thema nicht so halb gewaltsam erledigen. Du wirst noch klarer denken. Ich halte dich für zu stolz, um gegen meinen Willen und gegen meine Erwartungen zu handeln. Vergiß nicht, daß gegen 6 Uhr unsere Gäste kommen. Auch Graf Nebenau hat zugesagt.“ Der Blick des Alten spitzte sich förmlich zu. „Auch die Komtesse wird an der Jagd teilnehmen. . .“

## Politische Umschau.

### Abg. Malit

wird, wie man uns mitteilt, am 6. d. M. in Pottau, am 7. d. in Graz (abends in den Annenjälen, gemeinsam mit Dr. Fritz Wanek), am 8. d. M. in Eibiswald, am 9. d. M. in Schwanberg und am 14. d. M. in Stainz sprechen.

### Ausgabe von Staatschahscheinen.

Samstag erfolgte die Begebung der vierprozentigen österreichischen Schahscheine, deren Ausgabe bevorsteht. Der Finanzminister hat ein Banken-Konfortium (darunter Rothschild) im Vereine mit der Postsparkasse 220 Millionen Kronen vierprozentiger gegen vierteljährliche Kündigung bis 1. März 1912 rückzahlbarer Schahscheine fest zu 97.30 v. H. begeben. Diese Aktion des Finanzministeriums wird in allen Kreisen, welche zu der Regierung nicht in einem gewissen Verhältnisse stehen, als ungesetzlich bezeichnet. Aus dieser neuen Schuldenmacherei kann man übrigens ersehen, was uns die auswärtige Politik des Herrn von Aehrenthal kostet . . . .

### Viechtenstein, der „nationale“ Vorsitzende.

Vorgestern fand eine Beratung der vom Deutschfreihheitlichen Nationalverbande und von der Christlichsozialen Vereinigung eingesetzten Kommissionen bezüglich des taktischen Zusammengehens in nationalen Fragen statt. Den Vorsitz führte der Jesuit Prinz Alois Viechtenstein, derselbe Viechtenstein, der seinerzeit erklärt hatte, er sei gegen die gesetzliche Festlegung der deutschen Staatsprache, weil diese — dem tschechischen Staatsrechte widerspreche! Unter dem Voritze dieses geriebenen Kömmlings, der jetzt den „Nationalen“ spielt, um die Deutschfreihheitlichen zu lähmen, berät der Deutsche Nationalverband über deutschnationale Angelegenheiten!

### Das kostbare Dalmatien.

Aus Anlaß des fortdauernden Notstandes in mehreren Bezirken Dalmatiens hat die Regierung, wie aus Zara gedrahtet wird, eine abermalige Ausbühlsquote von 200.000 Kronen zur Verteilung an die Notleidenden angewiesen. Insgesamt hat das Finanzministerium für Zwecke der Notstandsausbühls für Dalmatien in den letzten Monaten 600.000 Kronen flüssig gemacht. — Man vergleiche damit, was Steiermark an Notstandsgeldern erhielt! Und dabei ist zu bedenken, daß Steiermark alljährlich dem Staate gibt, Dalmatien aber alljährlich nimmt!

## Eigenberichte.

**Ganz** bei Marburg, 3. März. (Feuerwehr.) Die freiwillige Feuerwehr hielt am 28. v. unter dem Voritze des Hauptmannes Herrn Anton Hofbauer ihre Hauptversammlung ab. Dem Jahres-

Er zauderte einige Sekunden, ehe er die Tür öffnete. Aber keine Miene veränderte sich in dem Gesicht des Sohnes. Nur „Das freut mich!“ sagte er kurz. In ihm pulsierte noch ein heimlicher Widerwille nach gegen die Worte seines Vaters. Und er atmete tief auf, als er allein war. Die schwere Türe war ins Schloß gefallen . . . .

Da gab er seine Haltung auf. Die Sehnen und Muskeln, die sich zusammengezogen hatten in unbewußtem Widerstand, als mühten sie auf Verteidigung lauern, gaben langsam nach. Er ergriff den Helm und verließ den Saal durch die zweite Türe. Der alte Diener verneigte sich tief, als der junge Herr die Treppe hinabschritt. Er liebte ihn. Er war so ganz anders als der Alte, den sie auf zehn Meilen im Umkreis fürchteten, obgleich er ein vollendeter Edelmann war.

Eine Weile sah Udo sich unten suchend um. Das Herrenhaus lag im Vordergrund des umfangreichen Gutshofes. Rückwärts tauchte das Häuschen des Verwalters mit glänzendem Giebel und der ewig blank gekehrten Diele auf. Dann kamen die Stallungen und die Gutsgebäude. Wohl zehn Minuten zogen sich die langen, niederen Häuser dahin. Und dahinter dehnten sich schier endlos die Felder und Wiesen. Eine Herde dunkelgefleckter Kühe weidete am Grasplatz jenseits der Stallbauten. Durch den Hof stieg mit zierlichen Schritten die zahme Hirschkuh und streichelte mit dem samtigen Köpfchen die ausgestreckte Hand des Herrn. Drüben wurde gedroschen. Eine dralle Magd

berichte ist zu entnehmen, daß die Feuerwehr im verfloffenen Vereinsjahre dreimal alarmiert wurde, 11 Übungen und 8 Versammlungen abhielt. Auch beteiligte sie sich an der gemeinsamen Übung der Marburger Feuerwehr. Besonders festlich wurden das Geburts- und das Jubiläumfest des Kaisers begangen. Der Kassebericht des Säckelwartes wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen. Gewählt wurden folgende Herren: Hauptmann und Kassier Anton Hofbauer; Stellvertreter Kaspar A. Singer; Schriftführer Franz Cepe; Zeugwart Franz Odlat; Steigerzugsführer Vinzenz Krois; Spritzenzugsführer Martin Schwarz; Schutzmannschaftszugsführer Franz Birker.

**Leibnitz, 2. März.** (Zur Landtagswahl.) Hier will der ehemalige Bürgermeister von Ehrenhausen, Leitner, als Landtagskandidat auftreten (!).

## Pottauer Nachrichten.

**Evangelischer Gottesdienst** findet am Sonntag, den 7. d. M. statt. Beginn 4 Uhr nachmittags.

### Sprechabend des politischen Vereines.

Am 3. März um halb 9 Uhr abends fand ein Sprechabend des politischen Vereines statt. Der Obmann des Vereines, Herr Dr. v. Plachty, eröffnete die Versammlung und besprach den Zweck und die Tätigkeit des Vereines, sowie die bevorstehende Landtagswahl, worüber jedoch vorläufig ein Beschluß nicht gefaßt wurde. Der Besuch der Versammlung war verhältnismäßig gering und es wäre zu wünschen, daß sich die Mitglieder an den stattfindenden Sprechabenden reger beteiligen würden. Ausführliche Berichte über diese Sprechabende können aus taktischen Gründen nicht erfolgen.

**Reichsratswählerversammlung.** Samstag den 6. März um 8 Uhr abends findet im deutschen Vereinshause eine Wählerversammlung statt und wird Herr Reichsratsabgeordneter Vinz. Malit seinen Rechenschaftsbericht erstatten.

**Doppelsprachige Drucksorten bei Behörden.** Bei dem Steueramte in Pottau sollen die doppelprachigen Drucksorten durch Verabfolgung an deutsche Steuerzahler besonders zu Ehren gelangt sein. Wir machen die deutsche Bevölkerung aufmerksam, sich dies unter keinen Umständen gefallen zu lassen und jede doppelprachige Drucksorte entschieden zurückzuweisen. Hoffentlich wirt's!

## Windisch Feistritz Nachrichten.

**Seringchmaus.** Die unter vorstehendem Schlagworte erschienene Notiz ist dahin richtig zu stellen, daß nicht ich, sondern Fräulein Hilda Peiß, k. k. Hofratsochter in Klagenfurt, ein selbst angefertigtes Kissen zu Gunsten der deutschen Volksschule in Windischfeistritz widmete. Eine Decke und ein dazugehöriges Kissen wurden von der hiesigen Kindergärtnerin Fräulein Migi Straub angefertigt und gespendet. Marie Kolletnig.

lam mit dem Futternapf, umflattert von einem dunklen Schwarm grauer und silberweißer Tauben. Und die Hühner kamen gackernd, mit langen Schritten gelaufen.

Udo lächelte.

Er schritt langsam um das Herrenhaus herum und ging dann die breite Kuffahrt hinunter.

Der Tag war warm. Spät war der Herbst gekommen.

Die Ähren neigten sich tief im Feld.

Die Steinkloven, die, aus alter Zeit stammend, die breite Straße einrahmten, hatten sich mit Moos bedeckt. Zwischen den Spalten schimmerte da und dort in lichtem Violett die Erila. Dazwischen die breiten Blätter der zähen Farne. Auf dem dunklen, fast eichenfarbenen Grün der Wiesen ruhte der Glanz der melancholischen Sonne. Weit zurück schlossen die Tannen, die den schwachen Höhenzug säumten, das Bild.

Die Dämmerung war nicht mehr ferne. Ein leiser Atem der Sehnsucht ging durch die Luft. Ein dunkler, satter Purpur legte sich über die Wiesen. Am Himmel zog ein fahles Gelb auf und die Atmosphäre schimmerte stahlblau. Die Farben lösten sich ab, der Horizont schillerte lila und eine weiße Wolke segelte ruhig, voll majestätischer Ruhe dahin. Rosarote Fäden spannen sich in der Luft . . . .

Udo hing den Säbel fest. Die Harmonie in der Natur ließ gleichwohl keine Ruhe in ihm aufkommen. Sein Herz schlug schneller und er dachte nach.

(Fortsetzung folgt.)

## Vom Gemeinderate.

Marburg, 3. März.

Über Antrag Dr. Drosels wurden in das Kuratorium der Drosch'schen Schul- und Armenstiftung gewählt die Herren Paul Kammerer, Futter, Dr. Resner und Frei. Die Akzeptationsurkunde für die Ludwig und Therese Franz'sche Armenstiftung wird genehmigt. (Dr. Resner.)

Der Einsprache der Firma Vazel u. Kuischa gegen die Abrechnung der Stadtgemeinde für die Herstellungen beim Wasserwerke, bei denen es sich darum handelt, daß die Firma durch eine andere als angenommene Gesteinschichtung Mehrarbeiten hatte, die ihr 3000 K. Mehrkosten verursachten, beantragte Dr. Drosel insoferne stattzugeben, als der Firma im Vergleichswege 1250 K. gegeben werden sollen. Futter ist gegen diese Bewilligung; die Arbeit wurde der Firma auf Grund ihres Offertes vergeben und es sei doch nicht Schuld der Gemeinde, wenn sich die Firma irte. Friedrigger, Bödl und Dr. Resner treten für den Sektionsantrag ein, weil in diesem Falle mit Rücksicht auf den Wortlaut der seinerzeitigen Ausschreibung, in welcher auch die (nunmehr als unrichtig erkannten) Terrainverhältnisse angegeben waren, der Ausgang eines Prozesses sehr zweifelhaft wäre. Verliert die Gemeinde den Prozeß, so würde sie ganz bedeutend mehr zahlen müssen. Nach längerer Wechselrede wurde der Sektionsantrag angenommen.

Die Neuwahl der Mitglieder des Ortsarmenrates erfolgt nach dem Vorschlage der 1. Sektion (Wrejounig). In den Museumsverein werden als Vertreter der Stadtgemeinde die bisherigen (Altbürgermeister Nagh und Dr. Malit) wiedergewählt. Die Verzichtleistung des Herrn Gaischeg auf die Stelle eines Inspektors im Pöhlharmonischen Vereine wird zur Kenntnis genommen und an seine Stelle Herr Billerbeck gewählt. Die Akzeptationsurkunde für den Verein Kinderschutz und Jugendfürsorge wird genehmigt.

### Beamtenangelegenheiten.

Die auf der Tagesordnung befindlichen Gegenstände: Genehmigung der Bestimmungen betreffend die Gehaltsregulierung der Stadtratsbeamten, Antrag wegen Vermehrung des Beamtenkörpers und Schaffung neuer Amtskontakitäten, Genehmigung des Organisationsstatutes für die städtische Sicherheitswache und Beratung des Entwurfes einer Dienstpragmatik für die Angestellten des Stadtrates — werden über Antrag Dr. Drosel einem Ausschusse zugewiesen, welcher die genannten Gegenstände zu studieren und dem Gemeinderate Vorschläge zu machen hat. In diesen Ausschusse, welcher sich sofort zu konstituieren hat, wurden gewählt die Herren: Dr. Schmiderer, Jul. Pfriemer, Dir. Schmid, Dr. Drosel, Dr. Resner, Bödl, Friedrigger, Bernhard, Wrejounig, Futter, Peritschko und Dr. Malit.

### Bauangelegenheiten.

Keine Einwendung wird erhoben gegen folgende Baugesuche: des Herrn Johann Lemesch für ein villenartiges Wohnhaus in der Volksgartenstraße; des Herrn Hubert Misera für zwei dreistöckige Wohnhäuser in der Kaiserfeldgasse; dem Schlossermeister Herrn Higl wird ein Um- und Zubau (Aufschiebung eines Stockwerkes) unter gewissen Bedingungen bewilligt und Herrn Gaischeg eine Grundzerstückung in der Magdalenenvorstadt. (Friedrigger.)

Der Bericht über die Schlachtungen im städt. Schlachthofe im Monate Jänner 1909 wird zur Kenntnis genommen. (Göb.) Das Gesuch der Haushaltungsschule für Mädchen um Abschreibung von 78 K. Wasserumlage und Freigebung von 1300 Raummetern Wasser. Bernhard beantragt, dem Ansuchen stattzugeben, jedoch mit dem Bedeuten, daß die Freigabe von 1300 Raummetern nur diesmal mit Rücksicht auf die Dürre des Vorjahres erfolgen könne; für die nächsten Jahre können nur 1000 Raummeter freigegeben werden. Angenommen.

Frau Elise Wolf, die Inhaberin der Leichenbestattungsanstalt ersucht um die Gewährung höherer Gebühren für die Armenleichen; sie begründet dieses Ansuchen mit dem Steigen aller Arbeitslöhne, der Preise der Särge usw. Die Sektion (Bernhard) beantragt, es sei der Gesuchstellerin eine Erhöhung der ihr auszubehaltenden Gebühren zu bewilligen u. zw. für die Überführung der Leichen von Stadtarmen von 9 K. 90 H. auf 11 K. und für die Begräbnisse von im städt. Versorgungshause Gestorbenen von 14 K. auf 16 K. Angenommen.

Dr. Resner berichtet über die Prüfung der Stadtkasse, welche in tadelloser Ordnung befunden wurde.

Das Gesuch des Deutschen Handwerkervereines um Zeichnung von weiteren 200.000 R. Stammaktien für den Bahnbau Marburg-Wies beantragt die vierte Sektion (Dr. Drosel) zu vertagen. In der Begründung dieses Antrages verwies der Redner einerseits darauf, daß die Stadtgemeinde bereits große Opfer für den Bahnbau gebracht hat und andererseits darauf, daß da nunmehr alle Vorarbeiten für den Bahnbau vollendet und erledigt sind, es nunmehr Sache des hohen Landtages ist, die Durchführung dieser wirtschaftlichen Lebensforderung durch die beanspruchte Zeichnung von Stammaktien (im Sinne des Antrages Wastian) zu ermöglichen. Angenommen.

Ein weiterer Antrag des Deutschen Handwerkervereines beschäftigt sich mit der bekannten postalischen Verordnung, nach welcher im Gegensatz zu anderen Gebieten, im Marburger Land-Postzustellungsbezirk an Sonntagen keine Post ausgetragen werden darf.

#### Die Postzustellung am Lande.

Namens der fünften Sektion verweist Kral auf die vielen wirtschaftlichen und sonstigen Nachteile, die sich sowohl am Lande, als auch bei Geschäftskleuten in der Stadt, welche an der Postzustellung am Lande interessiert sind, in oft sehr empfindlicher Weise äußern. Redner stellt schließlich den Antrag, es sei bei der Post- und Telegraphendirektion in Graz dahin zu wirken, daß dieser schwer empfundene Uebelstand wieder behoben werde. Dr. Mally stellt einen Zusatzantrag, dahingehend, daß durch diesen Antrag den Landbriefträgern nicht ein freier Tag entzogen werde. Kral bemerkt, daß dies gar nicht beabsichtigt sei; das Handelsministerium habe übrigens aus der Post einen derartigen Reingewinn, daß es die Vermehrung der Zustellboten leicht durchführen könne. Der Antrag Kral, wie der Zusatzantrag Dr. Mally werden angenommen.

#### Bahn- und Brückenbau.

Der Deutsche Volksrat für Untersteiermark teilte der Stadtgemeinde in einem Schreiben mit, daß er beim deutschen Landsmannminister Dr. Schreiner vorstellig geworden sei, dieser möge in der Angelegenheit des Marburg-Wieser-Bahnbaues eine Abordnung zum Eisenbahnminister geleiten; Minister Dr. Schreiner habe sich bereit erklärt, am Freitag den 5. d. die Abordnung zu empfangen und zum Eisenbahnminister zu geleiten. Bernhard, der darüber berichtet, beantragt, die Herren Reger, S. Pfrimer und Futter in diese Abordnung zu wählen, die nach Wien fahren soll. Dr. Drosel verweist darauf, daß bei dieser Gelegenheit in Ausführung des Beschlusses der letzten Gemeinderatsitzung die Abordnung zugleich auch bei dem Arbeitsminister mit dem Ansuchen vorstellig werden möge, die Erbauung der Reichsbrücke über die Drau schleunigst in Angriff zu nehmen, schon mit Rücksicht auf die schwebenden finanziellen Umstände. S. Pfrimer bemerkt, daß Abg. Marchl ihm seine Bereitwilligkeit ausgedrückt habe, am 5. d. eine Abordnung in dieser Angelegenheit zum Arbeitsminister zu führen. Dem Abg. Marchl sei die Stadtgemeinde für seine der Stadt gewidmete Tätigkeit sehr zu Dank verpflichtet. Dr. Drosel betont, daß man gegenwärtig wieder einmal nicht wisse, wo die Brückenbauakten sich gegenwärtig befinden: man scheine die Angelegenheit wieder verschleppen zu wollen, weil die Regierung gegenwärtig das Geld „für Serbien“ brauche. Ein energischeres Betreiben der Sache sei daher dringend notwendig. Er beantrage, auch das Oberhaupt der Stadt, Bürgermeister Dr. Schmiderer, in jene Bahn- und Brückenabordnung zu wählen. Dr. Schmiderer lehnte dies mit dem Hinweis auf seine sonstige Inanspruchnahme ab. Futter erklärte, zurücktreten zu wollen, wenn an seiner Stelle Dr. Drosel in die Abordnung gewählt werde. Der Sektionsantrag wurde mit der durch Futter's Erklärung bedingten Änderung, nach welcher Dr. Drosel gewählt wurde, angenommen.

## Marburger Nachrichten.

**Ein unjübelter Sohn Marburgs.** Montag abends hielten Dr. Sepp Rosegger (der Sohn des Dichters Rosegger) und Ottolar Kernstock, der Sänger von der Festenburg, Marburgs berühmter Sohn, im neuen Stephaniensaale zu Graz vor einem massenhaft erschienenen Publikum (es waren 2000 Besucher erschienen)

Vorlesungen. Ottolar Kernstock war hiebei der Gegenstand begeisterter Kundgebungen. Die „Tagespost“ schreibt nach der Schilderung der Vorlesung des Dr. Rosegger darüber u. a.: „Nun folgte eine ergreifende Szene, eine Szene, wie wir sie noch nicht in einem Grazer Konzertsale erlebten, und ihr Schönes, ihr Ergreifendes lag in ihrer elementaren Form. Ottolar Kernstock betritt die Rednertribüne. Und im selben Augenblicke sieht man hundert vibrierender Hände, ein donnerndes Klatschen bricht durch die Luft und dauert Minuten lange. Ein Ausbruch des lebendigen heißen Gefühls, unvorberichtet und unangefagt, und deshalb genau so ehrenvoll für die Denkungsart des Publikums, wie aus dem Grunde, weil die Ehre einem Dichter, einem Schaffenden, weil sie der Kunst, der Nation galt und nicht einem Histrion, einer Koloratur, einer Kehrle. Hundertmal verwechselt ja das Publikum den Darsteller mit dem Dichter, hundertmal den Sänger der Weise mit ihrem Schöpfer und häuft Vorbeeren auf das Haupt des Mitschöpfers, während des Schöpfers und des Dichters Scheitel unbekrönt bleibt; aber ein Akt der Huldigung wie dieser vulkanische Ausbruch, gleicht das Mißverhältnis wieder aus. Und während dieser ganzen Zeit stand der Dichter im schlichten dunkeln Priesterrocke still und lächelte zu den Leuten, die ihn bejubelten. Dachte er wohl an die einsamen Tage in der Festenburg, von wo er traurig wie der Eltehard ins weite Land schaute? Dachte er wohl an die sechzig Jahre, die er, ein Marburger, ein Steirer, brauchte, um in Steiermark bekannt zu werden, bis „des jungen Ruhmes erstes Morgenglühen“, wie C. F. Meyer sagt, auch ihm zuteil geworden? — In solchen unbewachten Augenblicken offenbart sich die innerste Persönlichkeit, und wenn man in dieser Stunde ein Lächeln der Liebenswürdigkeit sah, so sah man die im besten Sinne Liebenswürdige und liebenswürdige Dichterpersönlichkeit Ottolar Kernstocks. Mit seiner sympathischen Stimme, die den Unterton der Stimmen seiner gebildeter Menschen hat, sprach er Worte des Dankes: „... so lange eine deutsche Stadt einen deutschen Dichter so zu ehren vermag, braucht niemand um die Zukunft des deutschen Volkes bange zu sein.“ Vorbeerkränze sind dann um und auf den Vorleser gehäuft worden, daß er von ferne wie ein Stück Wald ansah, und endlich kam der Dichter auch zum Lesen, den diese Minuten des Gefeiertwerdens wohl für die Jahre des Unbekanntseins entlohnten. — Nach einer liebevollen Schilderung von Kernstocks Vortragsweise fährt der Bericht fort wie folgt: Und so wohlthuend ist die nicht laute oder lärmende, aber echte und starke deutsche Gesinnung des Chorherrn, die überall durchgeföhlt wird, selbst wenn sie gar nicht ausgesprochen wird. Und je mehr sich der Klerus im allgemeinen dem Slawentum zuneigt, das sich leichter beherrschen läßt als ein zum Denken geborenes Volk wie das deutsche, desto begeisterter muß das Bild dieses Priesters wirken, der das Volk liebt, dem er entsprossen; der so deutsch ist wie Rosegger, und der dem Mönch von Salzburg Verse gewidmet, die Engel mit Recht auf ihn selbst beziehen darf:

Auf ewig sei in Ehr'n genannt  
Das Angedenken dessen,  
Der auch unter dem Mönchsgewand  
Nicht deutscher Art vergessen.

Unter einem wahren Jubelortan beendete Kernstock seine Vorlesung; die Frauen riefen oder klatschten und schwenkten Tücher, die Rednertribüne war von Leuten überströmt, die den Dichter umdrängten und nach zahlreichen Hervorrufen hielt er noch, eine Ansprache, worin er, abweichend von den üblichen Sängersprachen, einen guten Gedanken aussprach: „Ich habe, offenbar von zarten Händen, viele viele Blumen, Kränze und Spenden erhalten. Es ehrt den Idealismus der Grazer Frauen und Mädchen, daß sie einen Mann ehren um dessentwillen was er ist, trotz dem Kleide, das er trägt“. Das geistliche Gewand ist das Kleid, das den Träger von der Weltlichkeit und von der Minne trennt — umso reiner die Gesinnung, die sich für ihn aussprach. Wir aber hoffen, und dies wohl mit Recht, Ottolar Kernstock werde sich der Welt nun stärker nähern, als bis jetzt, denn einem Kreis von Freunden wird es bald gelingen, ihn dauernd an die Stadt zu fesseln, die seine Kunst mit glühender Wange und offenem Arm empfangen hat. e. d.

**Ernennungen im Rechtsdienste.** Die Rechtspraktikanten beim Kreisgerichte in Cilli: Alois Rendl und beim Kreisgerichte Marburg: Emil Url wurden zu Auskultanten für den Oberlandesgerichtsprangel in Graz ernannt.

**Todesfälle.** In Graz ist am 3. März der k. k. Steuereinnahmer i. R. Herr Georg Pichler im 57. Lebensjahre gestorben. Die Leiche wird nach Marburg überführt und Freitag um halb 4 Uhr vom Südbahnhofe aus auf dem Stadtfriedhofe bestattet. — In St. Lorenzen starb am 2. d. der Realitätenbesitzer Herr Jakob Riefchnigg im 82. Lebensjahre.

#### Deutschvölkischer Turnverein „Jahn.“

Samstag, den 6. März l. J. findet im Vereinsheim Hans Werhönig's Gastwirtschaft die diesmonatliche Kneipe statt. Im ersten Teile, Vortrag eines Turnbruders über „Die Germanen zur Zeit Armin's“ und Besprechung von Vereinsangelegenheiten. Diese Kneipe ist zugleich Abschiedskneipe unseres Turnbruders Franz Greiner. Um pünktliches Erscheinen wird ersucht. Beginn 8 Uhr abends. Von Mitgliedern eingeführte Gäste sind stets willkommen. Gut Heil!

**Evangelischer Gottesdienst.** Am Sonntag, den 7. d. M. wird in der evangelischen Christuskirche außer dem Hauptgottesdienst um halb 10 Uhr vormittags noch ein Abendgottesdienst um 6 Uhr abgehalten.

**Auszeichnung von Weinbauern und Vortrag über Weinbau.** Die Filiale Marburg der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft hielt letzten Sonntag gemeinsam mit dem Landwirtschaftlichen Verein Rothwein unter dem Vorsitze des Filialvorstehers, Herrn Oberverwalters E. Pseffer, eine Vollversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Prämienverteilung an Weingartenbesitzer. Das k. k. Ackerbauministerium und der steiermärkische Landesauschuß haben an arme fleißige Weinbauer für musterhaft gehaltene, neuveredelte Weingartenanlagen Prämien bewilligt, um die weinbautreibende Bevölkerung zur raschen Regenerierung reblausverseuchter Weingärten anzueifern. Aus dem hiesigen Bezirke wurden 15 Weinbauern Prämien im Betrage von je 70 R. zugesprochen. Da der Herr k. k. Statthaltereirat, Bezirkshauptmann Marius Graf Attems, wegen Erkrankung verhindert war, persönlich zu erscheinen, nahm die Verteilung Herr Kommissär Doktor Paul Hohl vor. Er überbrachte der Versammlung die Grüße und Glückwünsche des politischen Chefs und verwies auf die erkenntniserfüllende Verfügung, die Staat und Land hier getroffen. Ausgezeichnet wurden: Alois und Johann Schrei in Wolfsthal, Franz Gregl in Jahring, Michael Zwilak in Traguttsch, Josef Laponil in Lepsau, Franz Kreg in Lilachberg, Kaspar Gaube in Speifenegg, Michael Marhold in Ober-Klappenberg, Blasius Pernat in Mittersberg, Theresia Liaunig in Pippenberg, Alois Osterz in Branga, Alois Sattler in Tschaga, Mathias Bezal in Selzberg, Franz Kurnig in Ledinek, Franz Rauter in Hlg. Dreifaltigkeit, Franz Rischnar in Smolnzen. Hierauf hielt der Direktor der Landes-Obst- und Weinbauschule, Herr Franz Zweifler einen Vortrag über Weinbau. Zunächst sprach der Vortragende über die zweckmäßige Wahl einiger für die Umgebung Marburg wichtigen Rebsorten. Zur Ausnützung von Lagen, die für andere Sorten weniger geeignet sind, also mehr niedrige Örtlichkeiten, empfahl er roten und weißen Gutedel. Er ist verhältnismäßig widerstandsfähig gegen Frost, dagegen weniger gegen Peronospora, gedeiht auf allen Unterlagen, liefert meist befriedigende Erträge, reift in der ersten Hälfte des Oktober und ist nicht nur als Wein-, sondern auch als Tafeltraube sehr brauchbar. Der weiße Burgunder muß in höheren Lagen gepflanzt werden, weil er in der Niederung durch Winterfröste und Fäulnis leidet. Ertrag gut, Wein hervorragend. Der Kleinriesling, auch Rheinriesling genannt, liefert zwar kleine Trauben, trägt jedoch reich und liefert den besten Wein. Er verlangt einen kräftigen Boden und eine geschützte Lage. Der gelbe Muskateller liefert besonders in den Weinbaugebieten von Gams, Tresteritz, Urbani vorzügliche und gut bezahlte Muskatweine. Da er ebenso zwittrblütig ist, wie die übrigen Sorten, kann er auch in reinem Saße gepflanzt werden und behält, rechtzeitig auf die Flasche gebracht, seine hervortretende Blume länger. Für hier, ja für fast alle Weinbaugebiete Steiermarks eignen sich Sylvaner und Welschriesling. Von Sylvaner sind die Erträge gleichmäßig und reich, die obersten Lagen sagen ihm besonders zu. Neben ihm verdient der Welschriesling Verbreitung, der nur warme und geschützte Lagen braucht, weil er spät reift. Als alte und bewährte steirische Sorte verdient der Mosler nach wie vor empfohlen zu

werden. Die Gegenden von Luttenberg, Friedau, Radkersburg und Picken verdanken ihm ihren Ruf. In guten Jahren liefert er einen vollmundigen schweren Wein, in geringen Jahren bleibt er zwar sauer, eignet sich jedoch zum Verschnitt und behält den Sortencharakter. Als reicher Wein ist er sehr brauchbar zu Sauerbrunnen. Im zweiten Teile des Vortrages wurden die Unterlagen besprochen. Von diesen besitzt Riparia Portalis die größte Verbreitung und liefert kräftig wachsende Beredlungen. Feuchter und kalkreicher Boden sagen ihr nicht zu. Dagegen eignet sich Solonis auch für feuchte und schwere Böden. Höheren Kalkgehalt verträgt Rupestris Monticola. Mit Kleinriesling veredelt, liefern die Stöcke in den ersten Jahren schütterbeerige Trauben, später bessert sich dies. Neben der Portalis verdient Riparia Rupestris Nr. 9 ganz besonders empfohlen zu werden. Sie kommt in allen, auch kalkreichen Böden gut fort und vereinigt alle Eigenschaften einer guten Unterlage in sich. Im dritten Teile des Vortrages sprach der Referent über die für die hiesige Gegend empfehlenswerten Erziehungsarten der Rebe. Hier wurden die Ausführungen durch Vorzeigen von Abbildungen besonders anschaulich gestaltet. An den nach der Natur gezeichneten Abbildungen der Stöcke nach dem Schnitt und nach dem Austrieb im Herbst wurden allen Anwesenden die Schnittarten vollkommen verständlich. Nachdem bei den ersten amerikanischen Anlagen eine zu große Pflanzweite gewählt worden war, haben die Erfahrungen gelehrt, daß ein engerer, der Sorte und den gegebenen Verhältnissen angepaßter Stand weit wirtschaftlicher ist, weil der Boden dadurch besser ausgenützt wird. Beispiele von Standweiten wurden vom Referenten angegeben. Schließlich wurden für die Behandlung der Neuanlagen wertvolle Winke erteilt. So hat man beim Schnitt alljährlich jene Wurzeln zu entfernen, welche von der europäischen Rebe ausgehen, da sonst die europäische Rebe sich freimacht und die amerikanische Unterlage ihren Zweck nicht erfüllen kann. Dem leicht faßlichen, sehr interessanten, auf genaue Versuche gestützten Vortrage, bei dem zahlenmäßig die Wichtigkeit der Behauptungen nachgewiesen wurde, folgte ein reicher Beifall. Der Obmann des Landwirtschaftlichen Vereines Rothwein, Gutsbesitzer Herr Doktor Tausch, lud die Anwesenden ein, am 21. März an der Versammlung in Rothwein, bei welcher Herr Fachlehrer Brüdern einen Vortrag halten wird, teilzunehmen.

**Theater- und Kasinoverein.** Der am Montag den 8. d. stattfindende Familienabend wird als musikalisch-dellamatorische Unterhaltung gegeben. Zu demselben haben der Direktor des Philharmonischen Vereines Herr Kietmann mit einem Violinkonzert, Baronin Binder-Kriegelstein aus Graz als Sängerin, Herr Oberleutnant Turba als Sänger, Herr Theaterdirektor Door als Rezitator und Frau Hauptmann Rajetan als Klaviervirtuosin ihre Mitwirkung zugesagt. Der Abend beginnt Punkt 8 Uhr vor Sesselreihen und werden nach 8 Uhr die Saalräume geschlossen.

**Genossenschaftsversammlung.** Die Genossenschaft der Maler, Anstreicher, Lackierer, Vergolder und Bildhauer hielt letzten Samstag in Eggers Gasthaus ihre gutbesuchte Vollversammlung ab. Obmann Herr L. Sabukoscheg begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Vertreter der Gewerbebehörde, Herrn Dr. Valentin und eröffnete die Versammlung. Der Schriftführer der Genossenschaft gab Aufschluß über den Rechenschaftsbericht und die Kassagebarung, welche Punkte von den Mitgliedern mit Zufriedenheit entgegengenommen und für richtig befunden wurden. Nachdem Herr Philipp die Stelle als Obmannstellvertreter zurückgelegt hatte, wurde an dessen Stelle Herr Georg Zuterschnig gewählt. Nach Erledigung mehrerer Einläufe und Beantwortung verschiedener Anfragen seitens der Mitglieder schloß der Obmann die Versammlung.

**Vom Theater.** Ludwig Thoma's geistreiche Komödie „Moral“, die jetzt den Spielplan aller Bühnen beherrscht, gelangt nunmehr auch an unserm Stadttheater wohl vorbereitet zur erstmaligen Aufführung. Das Stück ist in den Rollen wie folgt besetzt: Beermann — Herr Schönhof, Lina, seine Frau — Frä. Mildred, Effie — Frä. Reinhardt, Bolland — Herr Friedrich, Klara — Frä. Braun, Dr. Hauzer — Herr Hübner, Frau Lund — Frau Viktor, Dobler — Herr Kammauf, Koch-Pinneberg — Frau Reiß, Wasser — Herr Gagerer, Freiherr von Simbach — Herr Fleischer, Affesser Ströbel — Herr Hanus, Herr von Schmettau — Herr Zich,

Reisacher — Herr Sinnbrunner. Die Benefiziantin, Frä. Steinbach, spielt die Rolle der Ninon de Hauteville. Frä. Steinbach hat in allen ihren schauspielerischen Darbietungen den Beweis ihrer vollendeten Künstlerkraft geliefert. Wir erinnern an ihre Leistungen in den Komödien „Die blane Maus“, „Fräulein Josette — meine Frau“, „Notbrücke“, „Kavallerie-Attache“, „Tyrannei der Tränen“, „Die Liebe wacht“. Am Sonntag nachmittags wird die melodienreiche Operette „1001 Nacht“ zum letztenmale gegeben. Am Abend erfolgt die einmalige Aufführung des Karl Costa'schen köstlichen Volksstückes „Bruder Martin“. In diesem personenreichen Stücke ist das gesamte darstellende Personal beschäftigt. In der kommenden Woche werden wir Gelegenheit haben, einen interessanten Gast in der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ und in der Operette „Der Bettelstudent“ begrüßen zu können. Es ist dies Frau Winternitz-Dorda, eine der hervorragendsten Gesangskünstlerinnen der Jetztzeit, die bis zum vorigen Jahre ein hochangesehenes und gefeiertes Mitglied der Grazer Oper war und jetzt dem Raimundtheater in Wien angehört, wo sie in allen ihren Rollen begeisterten Beifall findet.

**Reichsverband „Anker“.** Wie bereits mitgeteilt wurde, findet am Samstag den 6. d. um 8 Uhr abends im Hotel „Möhr“ eine öffentliche Vereinsversammlung statt. Bei dieser wird das Hauptleitungsmitglied Herr Rudolf Felsch über den gegenwärtigen Stand der Pensionsversicherung und über das Handlungsgehilfengesetz sprechen. Es ergeht hiemit an alle Kollegen die dringende Einladung, dieser Versammlung beizuwohnen.

**Der Deutsche Kredit- und Sparverein** für Marburg und Umgebung hielt Freitag im Kasino seine Vollversammlung ab. Unter den Anwesenden befand sich u. a. auch Bürgermeister Dr. Johann Schmiderer. Obmann Mayr erstattete den Bericht über den Rechnungsabluß und über die Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahre. Er verwies namentlich auf die abermalige Verstärkung der Reserven, bezeichnete aber auch eine noch regere Anteilnahme unserer deutschen nationalen Kreise an den Bestrebungen und Zielen dieser deutschen Geldanstalt als sehr wünschenswert. Die Berichte des Obmannes, der Rechnungsprüfer und des Aufsichtsrates wurden zur Kenntnis genommen. Über Antrag des Vorstandes beschloß die Hauptversammlung nachstehende Spenden, und zwar der Sektion Marburg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines 25 K., dem Deutschen Schulvereine 40 K., für das „Deutsche Kind“ in der Stadt Marburg 25 K. und für den Deutschen Kindergarten in Brunndorf 10 K. Bürgermeister Dr. Schmiderer dankte dem Ausschusse und dem Obmann Mayr für ihre erfolgreiche Arbeit und Mühewaltung, und der Obmann ersuchte, die nationalen Zwecke des Vereines kräftig zu fördern.

**Ortsnamensänderung.** Die Ortsgemeinde „Kurort Sauerbrunn“ wurde die angesuchte Änderung ihres Namens in „Kurort Rohitsch-Sauerbrunn“ vom Ministerium des Innern bewilligt.

**Geschäftsüberfiedlung.** Die Spezereiwarenhandlung des Herrn Gottfried Ketz, welche sich durch 27 Jahre im Eckhause der Post- und Viktringhofgasse befand, überfiedelte am 3. d. in die Herrrengasse Nr. 2, „zur goldenen Kugel“.

**Spende.** Das Presbyterium der evangelischen Gemeinde hat beschlossen, die Kosten für die Beerdigung des verunglückten Wanderphotographen Roth im Betrage von 8 Kronen der Witwe zurückerstatten.

**Deutschvölkische Verband „Drauwacht“.** Der für Sonntag den 7. d. angelegte Ausflug zum Roth unterbleibt, dafür findet am genannten Tage eine gesellige Zusammenkunft im Kreuzhofe statt. Frau Reid hat ihr Erscheinen zugesagt. Die Verbandsleitung ersucht um recht zahlreichen Besuch. Gäste sind herzlich willkommen.

**„Geldmacher“ in Marburg.** Der 34 Jahre alte Josef Zagovec aus Kranichsfeld, Bremser der Südbahn und dessen Ehegattin Maria Zagovec wurden gestern von der Sicherheitswache hier über Weisung des Kreisgerichtes unter dem Verdachte, an den Kreditpapierfälschungen beteiligt zu sein, verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. Es handelt sich im vorliegenden Falle um die Verabgabe von falschen Fünzigkronennoten.

**Funde.** In den letzten Tagen wurde ein goldener Ring und zwei Damenuhren am Polizeiamte als gefunden deponiert. Die Verlustträger haben sich bisher nicht gemeldet.

**Von der Zitherschule Florian.** Infolge eingetretener, unüberwindlicher Schwierigkeiten ist es leider unmöglich, das geplante Zitherschülerkonzert noch vor Ostern abhalten zu können. Diejenigen Kreise Marburgs, welche dem schönen und edlen Zitherspiel Liebe und Verständnis entgegenbringen, werden sich gewiß noch an die vor drei Jahren abgehaltenen großen Konzerte der Zitherschule Florian erinnern, bei welchen die Veranstalter den besten künstlerischen Erfolg ernteten. In denselben Maßstabe veranstalten im heurigen Frühjahr Zitherschule Florian und seine Tochter Zitherschülerin Fräulein Justine Florian ein großes Zitherkonzert, über das wir gelegentlich näheres noch mitteilen werden. — Um nun den Schülern und ihren Angehörigen, sowie Freunden und Gönnern eine kleine Freude zu bereiten, veranstalten beide genannten am Sonntag, den 7. März im unteren Kasino eine Tanzunterhaltung, welche hoffentlich von Tanzfreunden recht gut besucht sein wird. Die Musik besorgt die beliebte Pianistin Frau Rosa Reid. Ein Eintrittsgeld wird dabei nicht eingehoben.

**Steiermärkische Eskompte-Bank.** Wir verweisen auf die Ankündigung im Inseratenteile unseres Blattes der k. k. priv. Steiermärkischen Eskompte-Bank, Filiale Marburg, Domgasse 1, Ecke Hauptplatz, betreffend die am 9. d. M. stattfindende Zeichnung auf steuerfreie 4prozentige österr. Staatschapscheine vom Jahre 1909. Dieselben eignen sich infolge ihrer Rentabilität, welche sich in Anbetracht ihrer Rücklösung durch den österreichischen Staat bis längstens 1. März 1912 zum Parikurs, auf mindest 4.45 Prozent stellt, ganz besonders zur Anlage von Kapitalien.

**Panorama International.** Die herrliche dieswöchentliche Serie „Frühlingstage an der Riviera“ bietet uns reizende Bilder der italienischen und französischen Riviera, wie sie uns auch den Blumenfests in Monte Carlo vor die Augen führt. Von den herrlichen Bildern seien erwähnt: Olivenhain bei Pegli, Bussano, durch das Erdbeben zerstört, San Remo, Villa Ziro, wo Kaiser Friedrich III. Heilung gesucht, Promenade bei Ospedaletti, Bordighera, Ventimiglia, Willen und Bucht von Caravan, Mentone, Kurgäste und Parkanlagen, Monte Carlo, Bahnhof, Kasino, Dekoration zum Blumenfests, Blumenfests, Café de Paris und Verkehr, Hotels von Monte Carlo, Monaco, Schloß des Fürsten, Geschenke beim Schloß, Villafranca, Nizza, Kasino de la Sete, Spiel- und Konzertsaal, Erfrischungshalle im Kasino de la Sete, Strandpromenade bei Cannes.

**Dr. Povalej auf der Flucht.** Daß der k. k. Finanzkommissär Dr. Povalej vor den Geschworenen, bzw. vor dem Beweismateriale, welches wir im Schwurgerichtsprozesse entrollt hätten, die Flucht ergriffen hat, indem er die bis 26. v. M. offen gewesene Frist zur Einbringung der Anlagenschrift verstreichen ließ, haben wir bereits am 27. v. M. mitgeteilt. Heute erhielt nun unser verantwortlicher Schriftleiter vom k. k. Kreisgerichte folgende ämtliche Verständigung von der moralischen Flucht des Dr. Povalej. Die ämtliche Verständigung lautet: „Beschluß. In der Strafsache des Herrn Dr. Josef Povalej, k. k. Finanzkommissär in Marburg, gegen Herrn Norbert Zahn, verantwortlicher Redakteur der in Marburg erscheinenden periodischen Druckschrift „Marburger Zeitung“, sowie Herrn Johann Hanke, k. k. Finanzkonzeptpraktikanten in Marburg und Herrn Eduard Daimer, k. k. Steuervorwarter in Mureck wegen Vergehens gegen die Sicherheit der Ehre nach §§ 487 und 491 St.-G. wird infolge Verstreichens der dem Privatankläger zur Einbringung der Anlagenschrift gegebenen 14tägigen Frist die Voruntersuchung gemäß §§ 109, 112 St.-P.-D. eingestellt. k. k. Kreisgericht Marburg.“ — Erklärend bemerken wir hiezu, daß Dr. Povalej seinerzeit, als er beim Kreisgerichte als Privatkläger gegen unseren Schriftleiter auftrat und als solcher die Beschlagnahme zweier Nummern der „Marburger Zeitung“ beantragte, von der Vermutung geleitet war, daß die Informationen zu unseren Artikeln oder deren Texte von Herrn Hauke oder Herrn Daimer herühren könnten, weshalb er sowohl gegen Herrn Norbert Zahn als auch gegen die beiden anderen Herren die Klage einbrachte, bzw. als Privatkläger gegen sie das strafgerichtliche Verfahren einleitete. Dr. Povalej sah sich aber rücksichtlich jener Vermutungen schwer enttäuscht und andererseits merkte er die Fülle des gegen ihn zur Verfügung stehenden Beweismateriales und zog es deshalb vor,



## K. k. priv. Steiermärkische Escompte-Bank Filiale Marburg

Domgasse Nr. 1. Hauptplatz. Ludwighof.

Wir nehmen Anmeldungen für die am 9. März 1909 stattfindende Zeichnung auf steuerfreie 4prozentige österreichische Staatswechselscheine von heute ab zu den Originalbedingungen entgegen.

### Wer krank ist

sehnt sich nach einer  
gesunden und frischen  
Zimmerluft. Ein wirklich  
**gutes Luft-**  
**reinigungsmittel** ist  
der  
**Ozon-Cannenduft**  
aus der  
**Drogerie Wolfram.**  
Preis einer Flasche 80  
Heller.

### Gutes Heu

zu verkaufen. R. Pirzer,  
Blumengasse 38. 715

### Kostplatz.

Für eine 17jährige Lehramtskandi-  
datin wird dauernd ein ruhiger  
Kostplatz in der Stadt oder Grazer-  
vorstadt gesucht. Anträge an die  
Berm. d. B. 720

### Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem unersehlichen Verluste, von dem wir durch das Ableben unserer innigstgeliebten Gattin, bezw. Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

### Ursula Zehntner

betroffen wurden, sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten für die schönen Kranzspenden und das letzte ehrende Geleite unseren tiefstgefühlten Dank. 734  
Marburg, am 4. März 1909.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

### Ein heller



verwendet stets

Dr. Oetker's  
Backpulver  
Vanillin-Zucker  
Padding-Pulver

à 12 Heller. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

### Einladung

zu dem Samstag den 6. März 1909 im Kreuzhof-Saale zu Marburg stattfindenden

## Haus-Ball.

Die Musik besorgt die Südbahnwerkstättenkapelle.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Heller.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst J. u. H. Musger. Jene, welche aus Versehen keine Einladung erhielten, mögen diese Annonce als solche betrachten. 701

Das anerkannt beste Mittel zur

582

### Entfernung von Hühneraugen!

sind die gef. gesch. weltberühmten **Thilophagplatten.**

Es existiert nichts Besseres!

Begründet 1885!

Export nach allen Kulturstaaten. Erfinder und alleiniger Erzeuger **Mag. Freund, Sopron (Odenburg) Ungarn.** 1 Kubert, 12 Stück 20 Heller. Erhältlich in den meisten Apotheken und Drogerien, sicher bei **Wolfram Mag., Drogerie und Prull Friedrich, Stadtpothefe, Marburg.**

Warum ist

### „Amalin-Creme“

als Toilettemittel so unvergleichlich besser als alles bisher existierende?

Die Erklärung ist für alle, die ihren Teint pflegen, von größter Wichtigkeit.

**Amalin-Creme** ist eine außerordentlich glückliche Zusammensetzung altbewährter Mittel, die schon im Altertume die gar oft bejüngene Schönheit dem Antlitz gaben. Das Entzücken aller Kenner und die zahlreichen Anerkennungen bestätigen die herrliche Wirkung dieser Creme. Dort wo das Fett der Epidermis fehlt und ein Schuppen, Aufspringen oder unschöne Flecken entstehen, wird durch Gebrauch der „Amalin-Creme“ zarte Haut geschaffen, ein Teint hervorgerufen von wunderbarer Schönheit. Wer diese „Amalin-Creme“ benützt, wird sofort die wunderbare Wirkung bei jedweder Jahreszeit erfahren. Bei rauher oder feuchter Luft die Verhütung von Schuppung, Rötung oder Aufspringen des Teint, bei warmer, staubiger Jahreszeit die Verhütung von Wäune, Sommersprossen, Pickeln.

„Amalin-Creme“ ist das bewährte Erzeugnis, jederzeit einen jugendfrischen, herrlichen Teint zu schaffen.

1 Tiegel K 1-20, 3 Tiegel K 3.—

Erhältlich:

**Medicinal - Gross - Drogerie**  
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)

**Mag. Pharm. Karl Wolf**  
Marburg a. D., Horrengasse 17, gegenüber Postgasse.

Erstklassiges

**Heu und Grummet** Zu verpachten  
großer Garten samt Mistbeet  
abzugeben 1 1/2 Waggon. Anf. und zu vermieten eine schöne  
N. Furschitsch, Magau bei Wohnung. Anzusprechen Ufer-  
Pötschach. 746 straße 16. 741

### Geld - Darlehen

ohne Bürgen, direkt ohne Vermittlungsgebühr gegen kleine vierteljährliche Ratenzahlung an Gewerbetreibende, Geschäftsleute, Grundbesitzer, Offiziere, Angestellte, sowie jed. Stand & zu 5 u. 6% Zinsen, erledigt rasch, direkt das durch 25 J. bestehende **Escompte - Bureau, Goldschmidt, Budapest, Königsgasse 104, im eigenen Hause Retourmarkte** erbeten. 311

### Schöner Zwergrattler

schwarzbraun, 6 Monate alt, Weibchen, wird preiswürdig abgegeben. **Karl Pöhl, Weinellerei Marburg.** 740

### Wohnung

mit 2 Zimmer u. Zugehör, innere Stadt sofort oder mit 1. April zu mieten gesucht. Anträge unt. **P. F. postlagernd Marburg.**

### Es muß doch wahr sein

was die Leute sagen, daß das **echte Fenchelhonig-Extrakt** (nicht zu verwechseln mit gewöhnlichen Fenchelhonig) bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung

das beste Mittel ist.

Nur erhältlich in

**Wolframs Drogerie.**

### Einen Baugrund

in der Dammgasse und Verlängerung der Grenzgasse im Flächenmaße von 789 Quadratmeter verkauft à 50 h den Quadratmeter der Unterzeichnete.

### Eine Wiese

mit süßem Futter kauft **Karl Glucher, Schillerstraße.** 664

### Geld, rasch zu 4-5%

Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 400 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekdarlehen zu 3 1/2%, effektiviert direkt **Der allg. Geldmarkt, Budapest VIII.** 718

### Infolge Entlassung

der Köchin der hies. Offiziersmesse 47 wollen eventuelle Ansprüche der Lieferanten bis 10. d. M. der Menage bekanntgemacht werden. 745

### Eleg. Wohnung

mit 4 Zimmer; geschl. Veranda, einger. Badzimmer, Gasbeleuchtg., Gartenanteil, in der Villa „Heimfried“, Volksgartenstraße mit 1. April zu vermieten. Anzusprechen **Bürgerstraße 7, 3. Stock, Tür 10.** 577

Zwei gesunde kräftige

### Lehrlinge

werden aufgenommen in der Kunst- und Handlungsgärtnerei **Vangergasse 17, Marbg.** 649

Großes

### Grammophon

samt zehn doppelseitig bespielten Platten, rein und laut spielend, ist sehr billig zu verkaufen. Adresse u. Verkaufspreis in **Berm. d. Bl.** 692

### Jschias—Hexenschuss, Öffentlicher Dank!

Teile Jhaen mit, daß mein langjähriges Jschiasleiden vollständig mit **Podagrins** geschwunden ist. **G. W., Wäckermeister, Graz, Sackstraße, Melchnar's** silikathaltiges Badesalz ist unübertrefflich bei Gicht, Rheuma, Hexenschuß!

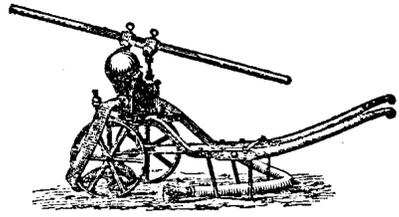
Erfolg schon nach 3 bis 4 Bäder, auch bei langjährigen Leiden. 12-20 Pakets à 1 K zu einer Kur erforderlich. Unzählige Dankschreiben, ärztlich empfohlen. In jeder Apotheke, Drogerie erhältlich oder direkt im

**Grazer Drogenhaus, Sackstraße 3.**

Podagrinsbäder billigt in der Heilanstalt „Junqborn“, Brandhofgasse. **Marburg: Drogerien Wolf und Wolfram.**

## Sekretärstelle.

Bei der **Bezirkskrankenkasse in Mahrenberg** kommt die Stelle des Kasse- und Rechnungsführers zur Besetzung. Schriftliche Anträge wollen an die Bezirkskrankenkasse **Mahrenberg bis 25. März d. J.** gerichtet werden. 696



Aug. Sattler  
Söhne  
GRAZ  
empfehlen:

Gummischläuche und Rebenbänder  
Fahrbare Obstbaumspritzen  
Wirtschafts- und Feuerspritzen.  
Jauchepumpen. 704  
Wein- u. Mostpumpen.  
Wasserdichte Stoffe und Plachen.

Die Kollektiv-Genossenschaft

für Umgebung Marburg gibt ihren Mitgliedern bekannt, daß die Freisprechungen für das zweite Quartal am 4. April d. J. abgehalten werden. Jene Lehrlinge, welche bis zu diesem Zeitpunkt ihre Lehrzeit beendet haben und sich einer Gesellenprüfung unterwerfen wollen, wollen ihre an die Genossenschaft gerichteten Gesuche nebst der gesetzlichen Prüfungstage per 4 R. längstens bis 13. März d. J. an die Genossenschaftskanzlei einjenden. 707

Thesen, am 1. März 1909.

Sim. Scheweder

Obmann und beideter Vorsitzender der Prüfungscommission.

Die anerkannt feinsten

Tee-Mischungen

empfehlen

Ig. Eisler, k. u. k. Hoflieferant  
Wien, I., Freyung 1.

Souchong von R. 3.10 bis R. 5.— per halb Kilo. Russischer Familien-Tee von R. 6.— bis R. 7.80 per halb Kilo. Kaiser-Melange R. 7.80 per halb Kilo. Allerfeinster Bruchtee R. 3.80 per halb Kilo. Reiche Auswahl von Rum, Cognak, Liköre. — Preisliste gratis und franko. 3926

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.  
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Hofwohnung

sonnseitig, 1. Stock, 1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Burggasse 28. 656

Günstiger

Gelegenheitskauf!

Ein Zinshaus, 1 Stock hoch, mit Garten, 3016 R. jährl. Zinsvertrag Gasthauskonzession, im besten Betriebe ist wegen Übersiedlung um 43.000 R. (worauf 16.000 R. liegen bleiben können) unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Geeigneter Posten für Fleischhauerei. Anfrage Bern. d. Bl. 560

Schöner Bauplatz

sonnseitig samt schon bestehendem großen Hofgebäude in Mitte der Stadt zu verpachten eventuell zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 606

40.000 Stück

amerikanische Schnittreben (Unterlagen), erstklassig, sortenrein, sehr schön, von der großblättrigen Ripar. Portalis sind bei der Verwaltung des gräflich Brandis'schen Obst- u. Weingutes in St. Peter bei Marbg. zu verkaufen. Anzufragen dortselbst.

Stabile Platzagenten

werden für den Verkauf von in Österreich gefatteten Losen aufgenommen, auch fix angestellt. Antr. unter „M e r t u r“, Brunn, Neue Gasse 20. 536

Möbl. Zimmer

Josefgasse 5, 1. Stock. Preis samt Bedienung 20 R. 483

Zu vermieten

in der Bismarckstraße Nr. 3, im 3. Stock, eine schöne 3zimmerige Wohnung samt Zugehör. Einzigh. termin 1. April. Villa Welling, Kernstockgasse Nr. 1, zwei schöne Wohnungen mit je 2 Zimmer samt Zugehör und hübschen Gartenanteil. Einzigh.termin sofort. Anzufragen über sämtl. Wohnungen bei Stadtbaumeister Franz Derwuschel, Reiferstraße.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

M. Kleinschäfer, Marburg  
Serrergasse 12. 3887



Uns hat's Mama gebracht!

Das beste Linderungsmittel bei Keuchhusten und Katarrh schwarzer

Johannisbeeren-Saft.

Kleine Flasche 80 h, große K 1.20. Garantiert rein!

Von der bestbekanntesten Fruchtstoff-Presserei und Medizinal-Groß-Drogerie

Mag. pharm. KARL WOLF  
Marburg, Serrergasse 17 gegenüber Postgasse.

Schöne Wohnung

Schmidplatz 5 zu vermieten.

Jüng. Ehepaar

sucht Hausmeisterstelle. Der Mann ist Tischler. Adresse in der Bern. d. Bl. 697

Ein kleines Gewölbe

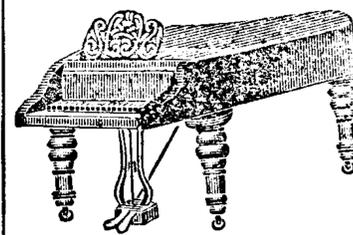
ist vom 1. Mai an zu vermieten. Anzufragen im Farbenhof bei Ludwig Sabatoschegg, Postgasse 9

Hausmeister

guter Gemüsegrüner für sofort gesucht. Schloß Mageregg bei Klagenfurt. 615

Clavier- und Harmonica-Niederlage u. Leihanstalt

von  
Isabella Heynigg  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.  
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korjelt, Böhl & Helfmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Fräulein

aus gutem Hause, welches maschin-schreiben und stenographieren kann, sucht Stelle. Anträge unter „Bescheidene Ansprüche“ an die Verwaltung des Blattes. 680

Nettes

Stubenmädchen

welches die Wäsche in Ordnung zu halten versteht und gut bügeln kann, wird für auswärts zum sofortigen Eintritt gesucht. Monatslohn 24 R. Anzufragen unter D. F. E. in der Bern. d. B. 678

Verkäuferin

erste Kraft, wird aufgenommen. Bäckerei Werner. 726

Junger

Vorstehhund

zugelaufen. Badgasse 8.

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen) ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekendarlehen, besorgt rasch J. Schönfeld, Budapest, VII, Arenagasse 66. Retourmarke. 516

Mis

Sitzkassierin

wünscht Verkäuferin unterzukommen. Adresse Bern. d. B.

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche, Speisec. an ruhige kinderlose Partei sofort zu vermieten. Anzufragen Tegetthoffstraße 79. 503

Eine tüchtige 706

Büglerin

sucht Posten. Uferstr. 1, Klupen.

Eine in der Deckenerzeugung tüchtige 722

Arbeiterin

wird dauernd gegen gute Bezahlung aufgenommen. Zuschriften werden unter M. B. postlag. Marbg. erbeten.

Hochparterre-

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör sofort zu vermieten. Tegetthoffstraße 77. 721

Ältere selbständige

Köchin

wird gesucht. Anfrage in der Bern. d. Bl. 725

Näherinnen

und ein Lehr- oder auch Schidmädchen werden aufgenommen bei Toplat, Serrergasse 17. 661

Zimmer

ist mit Verpflegung zu vermieten. Anfrage in Bern. d. B. 648

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

## Danksagung.

Alle, alle, die unserer lieben guten Gattin und Mutter im Leben sowie während ihrer langen Krankheit je etwas Gutes getan und so zur Linderung ihres Schmerzes beigetragen haben, bitten wir, ebenso wie für die vielen Blumen- und Kranzspenden und die Anteilnahme am Begräbnisse unseren tiefempfindenen, innigsten Dank entgegenzunehmen.

Marburg, am 3. März 1909.

Die tieftrauernde Familie Turnscheck.

✓ Jüngerer ✓ verlässlicher

### Krankenwärter,

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird mit 15. März in der Landes-Siechenanstalt Pettau aufgenommen.

### Kleines Haus

in Marburg oder Umgebung wird zu kaufen gesucht. Anzufragen bei Franz Korent, Kasernplatz 7. 752

Alttertümliches 739

### großes Bett

aus Eichenholz, reich geschnitten, mit gedrehten Säulen ist preiswürdig zu verkaufen. Anfrage Zw. d. Bl.

### Möbel

nur wenig gebraucht, wegen Überfüllung billig zu verkaufen bei Frau M. Ribic, Nagelstraße 14, parterre 3. 730

Photographischer 742

### Apparat

8x12 1/2, nebst Tageslicht-Entwicklungsmaschine, fast neu, wird billig verkauft. Adresse in der Verw. d. B.



Frau Josefine Rischnigg verwitwete Gahner gibt in ihrem eigenen sowie im Namen ihrer Kinder allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres Gatten, bezw. Stiefvaters, des Herrn

### Jakob Rischnigg

Realitätenbesitzer in St. Lorenzen ob Marburg

welcher am 2. März 1909 um 2 Uhr nachmittags nach längerem Leiden, versehen mit dem heil. Sterbesakramenten, im 87. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag den 4. März um 3 Uhr nachmittags vom Sterbehause aus nach dem Ortsfriedhofe in St. Lorenzen statt.

Die hl. Seelenmessen werden Freitag den 5. März um 8 Uhr früh in St. Lorenzen und Maria Wüste gelesen.

St. Lorenzen ob Marburg, am 2. März 1909.



Frau Fanny Pichler geb. Gorinp gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder Albi und Artur Pichler schmerzbelegt die Trauerkunde von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten, bezw. Vaters und Onkels, des Herrn

### Georg Pichler

k. k. Steuereinnahmer i. R.

welcher am 3. März 1909 um 8 Uhr früh in Graz nach langem, schweren Leiden, versehen mit dem heil. Sterbesakramenten im 77. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verewigten wird nach Marburg überführt, woselbst Freitag den 5. März um halb 4 Uhr nachmittags vom Südbahnhofe aus das Leichenbegängnis nach dem Stadtfriedhofe und dort die Beisetzung im Familiengrabe stattfindet.

Das heil. Requiem wird Samstag den 6. März um 9 Uhr vormittags in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 3. März 1909.

### Dringende Bitte.

Der heurige Winter hat sich bei uns mit einer seit vielen Jahren nicht beobachteten Strenge eingestellt und durch seine langanhaltende furchtbare Kälte die Armen, die durch Alter, Krankheit und Schicksalsschläge erwerbsunfähig geworden und nur auf die Mildtätigkeit ihrer Mitbürger angewiesen sind, in eine erbarmungswürdige Lage versetzt. Da die vorhandenen Unterstützungsfonde zur Linderung dieser durch die riesige Kälte unvorhergesehenen Notlage unserer vielen, insbesondere aber der fremdständigen Armen nicht ausreichen, sehen wir uns gezwungen, an den schon oft bewährten Wohltätigkeitsfönn unserer Mitbürger mit der dringenden Bitte heranzutreten, durch gütige Spenden von Holz, Kohle oder Geld mitzuhelfen, das große Elend der Ärmsten zu lindern. 736

Indem wir bestimmt hoffen, uns nicht vergebens an den Edelöinn der Bewohnerschaft Marburgs gewendet zu haben, bitten wir gütige Spenden an die städt. Verwaltung, Rathaus Tür Nr. 4 gelangen lassen zu wollen. Die kleinste Spende ist herzlich willkommen und wird in der Marburger Zeitung ausgewiesen. Wer schnell gibt — gibt doppelt.

Mehrere Ortsarmenaussseher.

## Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg  
Postgasse 1, Herrengasse 24.

### Einladung

zu der am 20. März 1909 stattfindenden

## Hauptversammlung

der beiden Ortsgruppen Marburg des Deutschen Schulvereines.

Tagessordnung:

1. Begrüßung der Erschienenen.
2. Berichte der Amtsführer.
3. Berichte der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl des Ausschusses und dreier Beiräte.
5. Freie Anträge.
6. Vortrag des Herrn Wanderlehrers Karl Pointeder.

Beginn 8 Uhr abends.

Ort: Kasino Speisefal.

Elise Krauß  
Obfrau.

Dir. Philippet  
Obmann.

Erstklassiges 681

Billige

Hen u. Grummet

Hausschneiderin

abzugeben. Anfr. Lendgasse 8.

empfeht sich den Damen. Anfrage in der Verw. d. B. 674

Josef Martinz, Marburg a. D.  
Moderne Kinderwagen  
Moderne Sportwagen.

### Abbitte.

Ich Endesgefertigte nehme die gegen Franziska Peimann, Weichenwächterstochter in Brunnendorf gemachten Äußerungen, meinen Ehering genommen zu haben, zurück. Derselbe wurde in ein Trepapet verlegt und hat sich wieder vorgefunden. 742

Maria Schütz

Schlossermeistersgattin, St. Lorenzen ob Marburg.